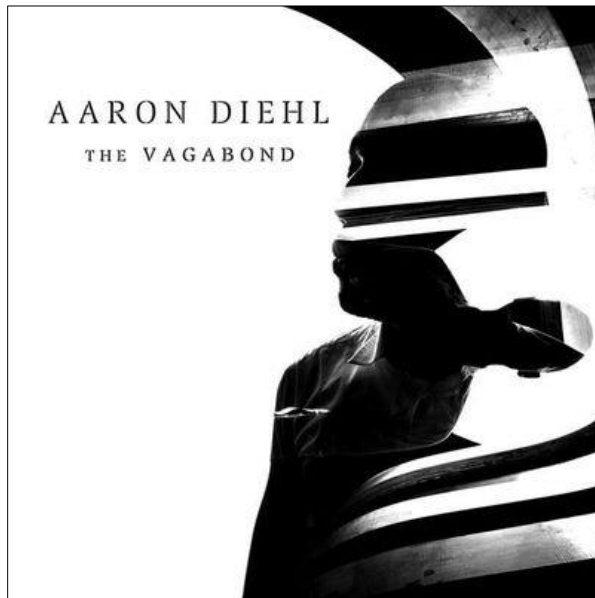


Aaron Diehl



6 / 2020

Aaron Diehl

«The Vagabond»

Aaron Diehl (p), Paul Sikivie (b), Gregory Hutchinson
(dr)

(CD, LP / Mack Avenue / Musikvertrieb)

4 stars

Klangpoesie zwischen Klassik und Jazz. Der 34-jährige Afroamerikaner Diehl wurde als 17-Jähriger von Wynton Marsalis entdeckt und auf dessen Tournee mitgenommen. Im Anschluss studierte er Klassik und Jazz an der Juilliard School. Mittlerweile hat er sich einen Namen gemacht als Pianist der Sängerin Cécile McLorin Salvant, als musikalischer Leiter in der Reihe «New Orleans Songbook» des Lincoln Center oder als Solist mit dem New York Philharmonic. Und er beeindruckt er als ernstzunehmender Musiker mit eigener Identität, nicht zuletzt weil er sich vom Rest der Jazzpianisten seiner Generation so deutlich absetzt. Er ist ein Poet des Klangs, spielt mit Nuancen und ist zugleich traditionsbewusst und visionär, das heisst er pflückt sich aus der Tradition, was ihm passt. In seinem dritten Werk für Mack Avenue manifestiert er eine musikalische Ästhetik von erfüllender Tiefe, getragen von seinen exquisiten pianistischen Fähigkeiten. Diehls Eigenkompositionen sind schlichte Kleinode stiller Introspektion, wobei sein Gebrauch von simplen Dur- und Mollakkorden der Musik eine subtile Eleganz verleiht. Daneben setzt er klassische Werke von Prokofjew oder Philip Glass in einen Jazzkontext, und reflektiert über melancholische Balladen von Roland Hanna und John Lewis. Höhepunkt ist Diehls «Magnanimous Disguise», einer geschmackvollen Jazzkomposition, in der sich der Pianist in seinen Improvisationen mehr auf die Äste herauslässt als auf den anderen Nummern. «The Vagabond» ist der Klassik näher als die beiden Vorgängeralben und doch ein erstklassiges Jazzalbum.